

UNIVERSITÄT ROSTOCK

Lehrstuhl für ABWL: Rechnungswesen,
Controlling, Wirtschaftsprüfung

Prof. Dr. Jürgen Graßhoff

(Name, Vorname)

(Matrikel-Nr.)

(Studiengang)

(Punktzahl) (Note)

Abschlußklausur

„Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens“ (Grundstudium)

SS 1999

Hinweise zur Klausurbearbeitung

1. Die Klausur besteht aus 9 Aufgaben auf 19 Seiten. Überprüfen Sie zuerst, ob der Klausurtext vollständig ist.
2. Vor jeder Aufgabe ist die dafür maximal erreichbare Punktzahl angegeben. Die Punktzahlen bilden einen Richtwert für die Bearbeitungszeit in Minuten (1 Punkt = 1 Minute); maximal sind 180 Punkte erreichbar.
3. Die Aufgaben können in beliebiger Reihenfolge bearbeitet werden.
4. Sollten Sie mit dem vorgesehenen Raum zur Bearbeitung der Aufgaben nicht auskommen, benutzen Sie nur die Rückseite desselben Blattes.
5. Zugelassene Hilfsmittel: Taschenrechner, Gesetzestexte ohne Anmerkungen.
6. Die Klausur darf nicht mit Bleistift geschrieben werden.
7. Die Klausur ist auf der letzten Seite zu unterschreiben.
8. Wenn nicht ausdrücklich etwas anderes verlangt wird, sind Rundungen gemäß mathematischer Regeln auf die zweite Nachkommastelle vorzunehmen.
9. Beachten Sie: Punkte werden nur gegeben, wenn der Lösungsweg (bzw. die Gedankenführung) nachvollziehbar ist.

Aufgabe 1: Ansatz und Bewertung**(30 Punkte)**

Es ist der Jahresabschluß der X-AG zum 31.12.1998 zu erstellen. Prüfen Sie bitte, wie die nachfolgenden Geschäftsvorfälle zu bilanzieren bzw. zu bewerten sind, wenn die Gesellschaft

(1) einen möglichst **hohen** bzw.

(2) einen möglichst **geringen**

Jahresüberschuß für das Wirtschaftsjahr 1998 ausweisen will!

Begründen Sie die Wertansätze unter Angabe der entsprechenden gesetzlichen Vorschriften!

1. Unter den Finanzanlagen der X-AG befindet sich ein Posten mit 1000 Aktien der Software AG, die zu je 500 DM am 30.06.1998 erworben wurden. Obwohl sich der Aktienkurs gut entwickelte, fiel er zum 31.12.1998 auf 450 DM. Am Tag der Bilanzaufstellung (15. Februar) steht der Aktienkurs bei 550 DM.

(6 Punkte)

Bilanzansatz und Begründung Finanzanlagen:

(1)

(2)

2. Bei den Wertpapieren im Umlaufvermögen sind 500 Aktien der Mobilcom AG ausgewiesen. Der Kaufpreis am 30.04.1998 betrug 120 DM. Am Bilanzstichtag ist der Kurs auf 145 DM gestiegen. Wegen einer Veränderung im Wettbewerbsumfeld fiel der Kurs seit dem 01.01.1999 und liegt am Tag der Bilanzerstellung bei 80 DM.

(6 Punkte)

Bilanzansatz und Begründung Wertpapiere im Umlaufvermögen:

(1)

(2)

3. Die X-AG erwirbt am 01.02.1998 einen LKW für den Vertriebsbereich. Der Listenpreis beträgt 233.000 DM netto. Für die speziellen Anforderungen der X-AG werden Umbauten im Wert von 17.000 DM netto vorgenommen. Nach der Lieferung bezahlt die X-AG unverzüglich unter Abzug von 2% Skonto. Die Nutzungsdauer des LKW wird mit 7 Jahren bzw. 1.400.000 Kilometern Leistung veranschlagt, wobei sich die Kilometerleistung wie folgt auf die Nutzungsdauer verteilt:

1. Jahr	150.000 km
2. Jahr	300.000 km
3. Jahr	300.000 km
4. Jahr	300.000 km
5. Jahr	150.000 km
6. Jahr	100.000 km
7. Jahr	100.000 km.

Sowohl handels- als auch steuerrechtlich ist neben den üblichen Abschreibungsmethoden die Abschreibung nach der Leistungsabgabe zulässig.

(7 Punkte)

Berechnung:

Bilanzansatz und Begründung LKW:

(1)

(2)

4. Die X-AG kauft zur Festigung ihrer Marktposition die Firma Telda AG. Der Kaufpreis beträgt 1,5 Mio. DM. Die Telda AG besitzt Anlage- und Umlaufvermögen im Wert von 8 Mio. DM und hat Verbindlichkeiten in Höhe von 7 Mio. DM.

(6 Punkte)

Berechnung:

Bilanzansatz und Begründung Firmenwert:

(1)

(2)

5. Zur Finanzierung ihrer Expansionsstrategie begibt die X-AG am 30.06.1998 eine Anleihe am Kapitalmarkt zu folgenden Konditionen:

Anleihevolumen	10 Mio. DM
Ausgabekurs	98%
Rückzahlungskurs	100%
Zinssatz	5%
Laufzeit	10 Jahre

(5 Punkte)

Berechnung:

Bilanzansatz und Begründung Disagio:

(1)

(2)

Bilanzansatz und Begründung Anleihe:

(1)

(2)

Aufgabe 2: Bewertung des Umlaufvermögens**(25 Punkte)**

Eine GmbH hat zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2000 kg Rohstoff im Wert von 1000 DM auf Lager. Sie kauft im März 2000 kg zu je 0,60 DM/kg und im August 2000 kg zu je 0,70 DM/kg. Am Jahresende wird ein Endbestand von 3000 kg festgestellt.

a) Ermitteln Sie den **Wert des Endbestandes** mit Hilfe der Sammelbewertungsverfahren:

Perioden – Durchschnittsmethode

Perioden - FiFo

Perioden – LiFo

Perioden – HiFo

Perioden – Lofo!

(20 Punkte)

- b) Prüfen Sie die Zulässigkeit der ermittelten Werte! Beachten Sie dabei, daß sich der Einkaufspreis für den Rohstoff am Bilanzstichtag auf 0,60 DM/kg beläuft und am Tag der Bilanzaufstellung 0,50 DM/kg beträgt.

(5 Punkte)

Aufgabe 3: Gewinnverwendung**(20 Punkte)**

Die vorläufige Bilanz der B-AG weist zum 31.12.1998 folgende Eigenkapitalpositionen auf:

(Alle Werte der Aufgabe in TDM)

Gezeichnetes Kapital	1.000
Kapitalrücklage	100
gesetzliche Rücklage	50
andere Gewinnrücklagen	350
Gewinnvortrag	20

Die Satzung ermächtigt Vorstand und Aufsichtsrat zur Einstellung von bis zu 80% des Jahresüberschuß in die anderen Gewinnrücklagen, gemäß § 58 (2) AktG.

Vorstand und Aufsichtsrat stellen den Jahresabschluß fest. Das für die Gewinnverwendung zuständige Vorstandsmitglied bittet Sie um Vorschläge für die Lösung folgender Problemstellungen.

Die geforderten unternehmenspolitischen Zielsetzungen sind Ihnen jeweils vorgegeben. Sollten die angestrebten Ergebnisse nicht vollständig realisierbar sein, versuchen Sie, sich diesen möglichst weit zu nähern.

Nutzen Sie zur Lösung des nachfolgende Schema!

- (1) Der Jahresfehlbetrag von 100 soll als Verlust vorgetragen werden.
- (2) Bei einem Jahresüberschuß von 300 sollen 20% Dividende auf das gezeichnete Kapital ausgeschüttet werden.
- (3) Bei einem Jahresfehlbetrag von 400 sollen 200 als Dividende ausgeschüttet werden.
- (4) Bei einem Jahresüberschuß von 250 soll so wenig wie möglich ausgeschüttet werden.

(5) Entgegen der eingangs genannten Bedingung ist **zusätzlich** zu beachten:

Die Satzung schreibt vor, daß gesetzliche Rücklage und Kapitalrücklage zusammen 20% des gezeichneten Kapitals betragen sollen.

Die B-AG erwirbt im Jahr 1998 eigene Aktien im Wert von 100 für die Ausgabe als Belegschaftsaktien.

Vom Jahresüberschuß in Höhe von 300 sollen 100 als Dividende ausgeschüttet werden.

Punkte	2	4	4	4	6
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag					
Gewinnvortrag/Verlustvortrag					
Entnahmen aus Kapitalrücklage					
Entnahmen aus der gesetzlichen Rücklage					
Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen					
Einstellung in die gesetzliche Rücklage					
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen					
Bilanzgewinn/Bilanzverlust					

Aufgabe 4: Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten (16 Punkte)

Die C-AG stellt am Jahresende 1998 fest, daß nachfolgende Sachverhalte **noch nicht** im Rechnungswesen berücksichtigt wurden. Prüfen Sie, wie diese Sachverhalte gemäß handelsrechtlichen Bestimmungen zu beurteilen sind, wenn die C-AG einen **möglichst niedrigen Jahresüberschuß** ausweisen möchte!

Begründen Sie Ihre Entscheidung unter Angabe der gesetzlichen Vorschriften und bilden Sie die Buchungssätze!

(1)	Am 10.12.1998 vereinnahmt die C-AG 25.000 DM Pächterträge für das Jahr 1999 im Voraus.
(2)	Erfahrungsgemäß erbringt die C-AG in Höhe von 0,1% des Umsatzes Kulanzleistungen für die Kunden. Der Umsatz im Geschäftsjahr beträgt 10.000.000 DM, es wurden bereits Kulanzleistungen im Umfang von 8.000 DM erbracht.
(3)	Am 5. Oktober 1998 bezahlt die C-AG die Versicherungsprämie für die Feuerversicherung (1.10.1998 – 30.09.1999) in Höhe von 12.000 DM im Voraus.

(4)	<p>Im Fertigungsbereich der C-AG wird eine Fließbandanlage eingesetzt, deren Anschaffungskosten 100.000 DM betrugen. Die Anschaffung der Maschine erfolgte im Jahr 1995, die Nutzungsdauer beträgt unter Beachtung einer Großreparatur im Januar 2000 10 Jahre. Die Kosten der Großreparatur werden mit voraussichtlich 30.000 DM veranschlagt. Bisher wurde die Tatsache der anstehenden Großreparatur nicht im Rechnungswesen berücksichtigt.</p>
(5)	<p>Am 31.03.1998 nahm die C-AG einen Kredit in Höhe von 200.000 DM auf. Die Laufzeit beträgt 5 Jahre der Zinssatz 6 %. Die Zinsen sind einmal jährlich am 31.3.im Nachhinein zu zahlen.</p>

Aufgabe 5: Grundbegriffe des Rechnungswesens**(12 Punkte)**

Im folgenden sind verschiedene Geschäftsvorfälle aufgeführt. Geben Sie jeweils an, inwieweit diese Sachverhalte mit

- ? Ein- und Auszahlungen,
- ? Einnahmen und Ausgaben,
- ? Erträgen und Aufwendungen,
- ? Leistungen und Kosten

verbunden sind, indem Sie die entsprechenden Beträge in die Tabelle einsetzen.

Eventuelle Umsatzsteuerbeträge bleiben unberücksichtigt!

Geschäftsvorfall	Einzahlung (+) Auszahlung (-)	Einnahmen (+) Ausgaben (-)	Ertrag (+) Aufwand (-)	Leistung (+) Kosten (-)
1. Bartilgung eines Kredites in Höhe von 10.000 DM				
2. Kauf eines Firmenwagens für 30.000 DM auf Ziel				
3. Degressive Abschreibung auf den Firmenwagen - Finanzbuchhaltung: 30 % - Kostenrechnung: 25 %				
4. Barverkauf von Waren für 18.000 DM				
5. Abschließende Zahlung für eine Gewährleistung in Höhe von 6000 DM, für die im Vorjahr eine Rückstellung von 8000 DM gebildet wurde				
6. Erhöhung des Grundkapitals einer AG aus Gesellschaftsmitteln				
7. Materialverbrauch in Höhe von 7000 DM				
8. Eingang einer Materiallieferung im Wert von 8600 DM, die schon im Voraus bezahlt wurde				

6. Aufgabe: Thesen**(15 Punkte)**

Kreuzen Sie an, ob nach Ihrer Auffassung folgende Thesen zutreffen oder nicht. Sie gelten als falsch, wenn bereits ein Teil oder gegebenenfalls ein Wort der These falsch ist. Begründen Sie Ihre Antwort! **Ohne Begründung erfolgt keine Wertung!**

- | | richtig | falsch |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|---------------|
| 1. Eine Ausprägung der variablen Kosten sind die degressive Kosten.
Bei degressivem Kostenverlauf steigen die Stückkosten mit
abnehmender Beschäftigung. | () | () |
| 2. Kalkulatorische Kosten sind Kosten, denen kein Aufwand
gegenübersteht. | () | () |
| 3. Handelsrechtlich existieren verschiedene zulässige
Abschreibungsmethoden. Die Abschreibungskosten stellen
unabhängig von der gewählten Methode für einen
bestimmten Zeitraum stets fixe Kosten dar. | () | () |

4. Die Berechnung kalkulatorischer Zinsen erfolgt auf Basis () ()
des betriebsnotwendigen Kapitals, das sich rechnerisch aus
dem betriebsnotwendigen Vermögen zuzüglich dem
zinslos zur Verfügung stehenden Kapital ergibt.
5. Die Begriffspaare Einzelkosten und Gemeinkosten sowie () ()
variable Kosten und fixe Kosten sind synonym zu verwenden,
da sie auf die Zurechenbarkeit auf das Kalkulationsobjekt abstellen.

Aufgabe 7: Kostenträgerstückrechnung**(20 Punkte)**

1. Ein Blechwalzwerk stellt innerhalb einer Abrechnungsperiode unterschiedlich starke Bleche her:

- ?? 300 Tonnen der Stärke 2,5 mm,
- ?? 600 Tonnen der Stärke 1,25 mm,
- ?? 700 Tonnen der Stärke 1,0 mm,
- ?? 400 Tonnen der Stärke 0,5 mm und
- ?? 500 Tonnen der Stärke 0,4 mm.

Insgesamt fallen hierfür Kosten in Höhe von 879.000 DM an. Im Vergleich zur Blechsorte von 1,0 mm Stärke verursacht die Produktion der 2,5 mm starken Bleche um 10 % höhere Kosten, die der 1,25 mm starken Bleche um 5 % höhere Kosten. Die 0,5 mm bzw. 0,4 mm starken Bleche liegen um 30 % bzw. 50% über den Kosten der Standardsorte.

- a) Ermitteln Sie die Selbstkosten je Sorte!

(15 Punkte)

- b) Für die Blechsorte mit 1,0 mm Stärke soll eine **Preiskalkulation** durchgeführt werden. Ermitteln Sie den Verkaufspreis brutto für eine Tonne dieser Sorte, wenn 20 % Gewinn, 10 % Rabatt, 2 % Kundenskonto und 16 % MwSt zu berücksichtigen sind.

Gehen Sie von Selbstkosten pro Tonne von **350 DM** aus (stimmt nicht mit Lösung aus a) überein!)

Runden Sie auf zwei Stellen nach dem Komma!

(5 Punkte)

Aufgabe 8: Break-Even-Analyse**(18 Punkte)**

Die „Tony GmbH“ stellt Discman her. Das Standardgerät „Sound“ wird auf dem Inlandsmarkt zu 220 DM verkauft. Die Kapazität des Unternehmens ist auf 3.000 Geräte je Monat ausgelegt. Wird diese Kapazität zu 70% ausgelastet, betragen die proportionalen Kosten 252.000 DM, die Fixkosten 150.000 DM pro Monat.

- a) Bestimmen Sie die **Break-Even Menge** und den **Break-Even Umsatz** und stellen Sie Ihr Ergebnis auch **grafisch** dar!

(12 Punkte)

- b) Da das Unternehmen noch über freie Kapazitäten verfügt, stellt sich die Frage, ob ein zusätzlicher Auftrag über 500 Geräte angenommen werden soll. Der Kunde ist aber nur bereit, 180 DM pro Discman zu zahlen.

Ermitteln Sie den Betriebserfolg, wenn dieser zusätzliche Auftrag

- nicht angenommen
- angenommen wird.

Was würden Sie dem Unternehmen empfehlen?

(6 Punkte)

Aufgabe 9: Kostenstellenrechnung**(30 Punkte)**

Ein Unternehmen verfügt über zwei allgemeine Hilfskostenstellen (Stromerzeugung und Reparaturwerkstatt) und zwei Fertigungshauptkostenstellen (Weberei und Färberei).

Folgende Tabelle gibt an, welche Primärkosten für die Kostenstellen angefallen sind und welche innerbetrieblichen Leistungen von den Hilfskostenstellen an andere Kostenstellen abgegeben wurden.

Kostenstellen des Unternehmens	Primärkosten	von den Hilfskostenstellen abgegebene innerbetriebliche Leistungen	
		Stromerzeugung	Reparaturwerkstatt
Stromerzeugung	16.283 DM	-	250 h
Reparaturwerkstatt	73.145 DM	40.000 kWh	-
Weberei	17.738 DM	30.000 kWh	490 h
Färberei	12.979 DM	90.000 kWh	460 h

Berechnen Sie mit Hilfe des **Stufenleiterverfahrens** und des **Gleichungsverfahrens** die **Verrechnungspreise** für Strom- und Reparaturkostenstelle!

Runden Sie auf zwei Stellen nach dem Komma!

Beachten Sie, daß beim Stufenleiterverfahren zunächst die Reihenfolge ermittelt werden muß, in der die Kosten der Hilfskostenstellen zu verrechnen sind!

Unterschrift